



Leitfaden zur Helferüberprüfung, Stand Februar 2017

Es werden von den zu überprüfenden Helfern Kenntnisse der PO, Körung und der VDH-Helferbestimmungen vorausgesetzt.

Diese können im Verlauf der Überprüfung abgefragt werden.

Es muss mindestens ein fremder Hund vom zu überprüfenden Helfer gearbeitet werden. Es dürfen im Hetzstil keine Unterschiede zwischen den fremden und eigenen Hunden auftreten.

Einweisung der HF

- Reihenfolge bekanntgeben
- Die Hunde sollten vorbereitet und zum Einsatz pünktlich bereitgestellt werden.
- Ein Revieren sollte nicht stattfinden, maximal ein zusätzliches Versteck.
- Die Hunde dürfen in den Gehorsamsteilen am Kurzführer gehalten werden.
- Der Kurzführer darf Hund und Helfer in den Verteidigungsübungen nicht behindern.

Einstellung der Helfer vor der Überprüfung:

Auf die folgenden Punkte werden die Helfer explizit hingewiesen.

1. Fluchtversuch

- *Text lt. PO:*
Der HL unternimmt auf Anweisung des LR in schnellem und forschem Laufschrift einen Fluchtversuch in gerader Richtung, ohne dabei übertrieben und unkontrolliert zu laufen. Der Schutzarm wird nicht zusätzlich in Bewegung versetzt, der Hund soll eine optimale Anbißmöglichkeit vorfinden. Der HL darf sich während des Fluchtversuches keinesfalls zum Hund drehen, er kann jedoch den Hund im Blickwinkel haben. Das Wegziehen des Schutzarmes hat zu unterbleiben. Hat der Hund gefasst, läuft der HL in gerader Richtung weiter, er zieht dabei den Schutzarm aus der Bewegung heraus dicht an den Körper.



Interpretation BK:

Der Helfer hat den Schutzarm beim Absetzen dicht und ruhig am Körper zu halten und darf ihn nicht zusätzlich in Bewegung bringen.

Eine natürliche Armbewegung beim Anlaufen ist zulässig und wird vom BK gewünscht.

Die Anbißfläche ist so zu stellen, dass der Hund die Möglichkeit hat einen optimalen Griff zu setzen.

2. Abwehrübungen

- *Text lt. PO:*
Nach der Einstellung einer Verteidigungsübung ist der Widerstand gegen den Hund zu verringern, der HL hat die Bewegungsreize einzustellen, ohne den Schutzarm deutlich zu lockern.



Erläuterung:

- Verringern des Widerstandes bedeutet, dass die Spannung beim Halten des Schutzarms nachlässt und der Schutzarm somit in der Bewachungsphase leicht schräger als in der Belastungsphase gehalten wird. In der Eröffnungsphase zur Abwehr wird der Schutzarm wieder in die Position zur Belastungsphase gebracht (ohne ihn zusätzlich in Bewegung zu setzen) Hierbei wird der Softstock mit drohenden Bewegungen **oberhalb des Schutzarmes** eingesetzt ohne den Hund zu schlagen.

Die geforderte seitliche Lagerung des Hundes darf nicht als ein „Hinterherziehen“ missverstanden werden.

3. Vertreibungslaute

➤ *Text lt. PO:*

Der HL verlässt auf Anweisung des LR sein ihm zugewiesenes Versteck und überquert im Laufschrift das Vorführgelände bis zur Mittellinie und greift, ohne den Laufschrift zu unterbrechen, den HF und Hund unter Abgabe von Vertreibungslauten und Drohbewegungen mit dem Softstock frontal an.



Interpretation BK:

Der Helfer gibt einen Vertreibungslaut, sobald er aus dem Laufschrift in den Winkel übergeht und setzt einen Vertreibungslaut direkt (spätestens nach 10 Schritten) nach der Freigabe des Hundes aus der Lauerstellung (Einsatz des Hundes). Ansonsten gibt es keinerlei Vertreibungslaute während des gesamten Schutzdienstes.

Begründung:

- Frühzeitig sollte dem Hund (verbal) aufgezeigt werden, wer ihn angreifen will. Auch für die Öffentlichkeit sollte das Bild klar dargestellt werden.
- Jeder Helfer reagiert im Moment des Abgebens von Vertreibungslaute auch mit leichten Veränderungen in der Körper und Ärmelhaltung. Im Bereich des Absprungs (ca. 3 -5 Schritt) zum Anbiss verfälscht diese Situation unter Umständen die Möglichkeit für den Hund einen optimalen Anbiss zu setzen. D. h. unter Umständen, durch die Willkür bzw. die Selbstdarstellung eines Einzelnen, wird einem guten Hund die Möglichkeit genommen, sich dem Leistungsrichter optimal zu präsentieren.

4. Drohbewegungen mit dem Softstock (Abwehr, Angriff)

➤ *Text lt. PO:*

Der Softstock wird mit drohenden Bewegungen oberhalb des Schutzarmes eingesetzt, ohne den Hund zu schlagen. Im gleichen Augenblick wird der Hund, (ohne dass der Schutzarm zusätzlich in Bewegung versetzt wird, s.o.), frontal durch Vorwärtslaufen mit dem entsprechenden Widerstand angegriffen.



Interpretation des BK:

Um einen einheitlichen Ablauf, auch beim Einholen, zu gewährleisten, sind die Helfer wie folgt einzustellen:

Unmittelbar vor dem Anbiss wird der Softstock mit drohenden Bewegungen **oberhalb des Schutzarmes** eingesetzt, ohne den Hund zu schlagen.



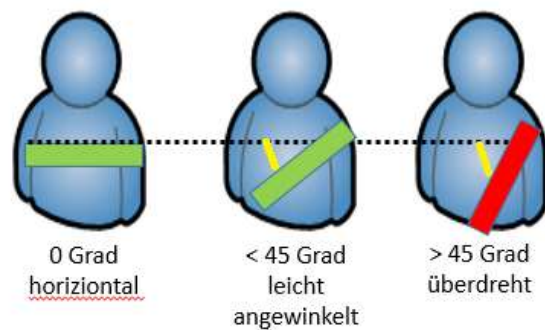
5. Armhaltung in der Belastungsphase (je nach Hund mit geringfügigen Abweichungen):

45 Grad Regel:

Ein horizontal gehaltener Schutzarm ist die 0 Grad Linie.

Ein bis zu einem Winkel von 45 Grad angewinkelter Arm ist in Ordnung

Ein über 45 Grad ausgestellter Arm ist fehlerhaft



Beurteilung des zu überprüfenden Helfers:

- Korrektes Arbeiten nach PO und Helferbestimmung (s.o.)
- Platzeinteilung wird vorgegeben und ist zwingend einzuhalten
- Markierung der Ablageposition (Fluchtversuch) vom Helfer und Erklärung
- Beobachten des Hundes im Versteck und in den Bewachungsphasen
- Fluchtverhinderung: im forschen Laufschrift (kein Sprinten!)
- Beachten der Richteranweisung:
 - Einstellen nur auf Anweisung und in Richtung LR
- Selbstständiges Handeln (Einhalten der Zeittakte) bei den Abwehrübungen
- Angriff frontal mit Druck und Belastung
- Belastung in gerader Linie
- Armhaltung max 45°, (Faustregel: Kopf des Hundes nahezu zentral vor dem Helfer)
- Stockbelastung im vorgeschriebenen Abstand und mit nötiger Intensität (nicht zu wenig, aber auch nicht zu viel)
- Rückentransport: keine Reizlage durch Ärmel, Stock verdeckt tragen
- Überfall Rückentransport: auf Richteranweisung
 - Gerade Richtung auf den Hund
 - Kein seitliches oder rückwärtiges Annehmen
 - Bedrängen weg vom HF
- Angriff aus der Bewegung:
 - Im normalen Laufschrift, möglichst ohne die Geschwindigkeit zu verändern
 - Rückwärtsbewegung ist fehlerhaft, ein Stehenbleiben unmittelbar vor dem Anbiß bei extrem schnellen Hunden sollten wir tolerieren
 - Vertreibungslaute s.o.
 - Stockbedrohung s.o.



- Ausstrahlung, Dynamik und Belastung auf den Hund des Helfers
- Fitness:
 - Bedrängungswege sind entsprechend einer Prüfung abzufordern. (keine übertriebenen Längen)
 - Nach dem zweiten Hund
 - Dauerlauf (eine Runde um den Platz) mit kurzem Sprint (ca 30m), kann ggf. bei unterschiedlichen Temperaturen in der Länge variieren

Beispiel des Ablaufes einer Überprüfung:

- Überprüfung der korrekten Kleidung (Jacke!!!!), Schuhe, Ärmel, Softstock
- Markierung der erforderlichen Positionen
- Laufwege festlegen
- Der Lehrrichter sollte die Richteranweisungen geben
- 1. Hund nach IPO3/Körung auf überregionalem Niveau
- Besprechung zwischen Helfer und Lehrteam
- 2. Hund nach IPO3/Körung auf überregionalem Niveau
- Besprechung zwischen Helfer und Lehrteam
- Dauerlauf mit kurzem Sprint, muss auf jeden Fall abgefordert werden. Kann ggf. bei unterschiedlichen Temperaturen in der Länge variieren.
- 3. Hund nach IPO3/Körung auf überregionalem Niveau
- Abschlussbesprechung , anschließende Bekanntgabe des Ergebnisses

Abstellen von Fehlern:

Es erfolgt nach dem Arbeiten des 1. ,ev auch des 2.Hundes eine Besprechung zwischen Helfer und Lehrteam.

Ggf wird der Helfer auf Fehler aufmerksam gemacht.

Sollten diese beim weiteren Arbeiten abgestellt werden, ist dieses positiv zu bewerten.

Gesamteindruck:

Das Lehrteam muss sich sicher sein, dass der zu prüfende Helfer in der Lage ist, eine überregionale Prüfung konditionell, fair und gleichmäßig zu figurieren.

Sollte der Eindruck entstanden sein, dass der Helfer charakterlich nicht geeignet ist, darf die Überprüfung nicht bestanden werden.

Es ist den Lehrteams überlassen, ggf die Beurteilung nach einem Punktesystem vorzunehmen.

Es erfolgt eine Meldung an den /die LAO und den Beauftragten des ALAW für Helferangelegenheiten über das Ergebnis der Überprüfung.

Dieser Leitfaden ist für alle Lehrrichter und Lehrhelfer bindend und einzuhalten.